



22.04.2021, 06:49 Uhr

An bayerischen Krankenhäusern werden wieder mehr OPs verschoben

Um Personal freizuhalten und die Intensivstationen nicht zusätzlich zu belasten, verschieben Kliniken immer wieder Operationen. Vereinzelt müssen dabei auch dringende Eingriffe um ein paar Tage verlegt werden.

"Die Ressource Intensiv war schon immer knapp", sagt Michael Beyer, ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum Augsburg. In der Coronakrise ist sie noch knapper geworden. Er erzählt von den Besprechungen mit Kollegen am Vortag von OP-Terminen. "Da sagt einer, ich habe einen Patienten mit Hirntumor – ich muss den operieren. Dann kommt der Allgemeinchirurg: Ich hab einen Tumorpatienten, da droht vielleicht ein Darmverschluss. Dann kommt der Herzchirurg und sagt: Mein Patient bekommt keine Luft mehr, ich muss die Klappe ersetzen."

Die Ärzte müssen entscheiden, welcher Patient am dringendsten ist – und wer noch einen Tag warten kann. Man kämpfe ständig mit einem Rückstau an Eingriffen. "Weil es nie gelingt, all die Patienten, die man eigentlich operieren will, tatsächlich zu operieren", sagt Beyer.

Verschobene OPs sollen Gesundheitssystem entlasten

Kliniken in Bayern verschieben zunehmend wieder planbare Operationen. Das entlastet den Betrieb und hält Personal frei. Denn die Situation auf den Intensivstationen ist angespannt: Betten müssen für Covid-Patienten freigehalten werden, teils wurden Ärzte und Pflegekräfte dorthin abgezogen. Von Terminverschiebungen betroffen sind vor allem elektive Eingriffe: planbare Operationen, bei denen nicht sofort gehandelt werden muss. Das kann die Knie- oder Hüft-OP sein, ein unkritischer Leistenbruch, eine Magenverkleinerung oder eine OP zur Entfernung von Schrauben oder Platten nach Knochenbrüchen.

BILD

Um Personal freizuhalten und die Intensivstationen nicht zusätzlich zu belasten, verschieben Kliniken immer wieder Operationen.

© picture alliance / imageBROKER | Thomas Frey

Bildrechte: picture alliance / imageBROKER | Thomas Frey

SCHLAGWÖRTER

Corona-Krise 1398

Krankenhäuser 218

Operationen 26

Kliniken 136

Intensivstation 110

VON



Elisabeth Bräuer

